

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 6

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung.

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIX.
Band

Direktion: Walter Henn-Holdinghausen.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei grösseren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 8. Mai 1913

Wohnspruch: Worte sind Bwerge,
Beispiele sind Riesen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 2. Mai für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: Martin Müller, Kaufmann, für eine Hofüberdachung Bubenbergstr. 2, Zürich 3; J. Böggeli & Fr. Böß, Schreinermeister, für einen Magazinanbau und Vergrösserung des Maschinenraumes Haldenstrasse 145, Zürich 3; Anton Gagliardi, Weinhandler, für eine Hofunterkellerung Dienerstrasse 47, Zürich 4; Frau W. Grob-Unger, für einen Balkon Fröbelstrasse 31, Zürich 7; G. Dehler-Danner für ein Gartenhaus Bergstrasse 44, Zürich 7; F. Ernst, Ingenieur, für eine Einfriedung Seefeldquai Nr. 17, Zürich 8; F. Hürlmann, Spenglermeister, für eine Einfriedung Dufourstrasse 195, Zürich 8. — Für drei Projekte wurde die baupolizeiliche Bewilligung verweigert.

Gasversorgung zürcherischer Gemeinden. Wie wir vernehmen, hat die Firma Gust. Goßweiler & Cie. in Bülikon beim Regierungsrat die Bewilligung nachgesucht, zu und in etwa fünfzig Gemeinden in den Staatsstrassen Gasleitungen zu verlegen zur Abgabe von Koch-, Leucht- und Motorengas an die Gemeinden und deren Einwohner. Es kommen in Frage: Bassersdorf, Bülach, Bachenbülach, Dietlikon, Kloten, Nürensdorf, Opfikon, Wal-

lisellen, Oberglatt, Rümlang, Niederglatt, Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Weizikon, Hombrechtikon, Baum, Fehraltorf, Illnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon, Wila, Dübendorf, Egg, Fällanden, Greifensee, Maur, Mönchaltorf, Schwerzenbach, Volketswil, Wangen, Schwamendingen, Glattfelden, Freienstein, Norbas, Uetikon, Wülflingen, Oberwinterthur, Elsau, Schottikon, Eggi, Seen, Nestenbach. Es ist beabsichtigt, vorerst einen grossen Teil dieses Gebietes vom Gaswerk für das rechte Zürichseeufer in Meilen aus mit Gas zu versorgen und ferner ein oder zwei neue Gaswerke angeeigneter Stelle zu erbauen und dann mit dem Werke in Meilen zusammen arbeiten zu lassen. Beim ersten Anblick des grosszügigen Planes könnte man stützlich werden über dessen technische Möglichkeit und über die Rentabilität. Ist doch das Leitungsnetz rund 400 km., also rund 100 km. länger als das gesamte Leitungsnetz des Gaswerkes der Stadt Zürich, das im Jahre 1908 mit 16,454,000 Fr. im Baukonto stand.

Die Stadt Zürich versorgte im Jahre 1908 auf ihrem Absatzgebiet circa 214,889 Seelen und hatte letztes Jahr einen Gaskonsum von 28,843,500 m³ und einen Reinigewinn von 2,572,646 Fr. erzielt. Das neue Projekt, wenn es mit dem Gaswerk Meilen verschmolzen wird, würde 114,752 Seelen mit Gas versorgen. Die Gesamtanlagekosten sind mit der bereits ausgebauten Gasversorgung vom rechten Zürichseeufer und dem eventuellen Erwerb des Gaswerkes Weizikon, sowie der Errichtung eines neuen Gaswerkes mit rund 7 Mill. Fr. veran-

Jul^s Honegger & Cie., Zürich I

Lager: Rüschlikon

Spezialitäten:

Bureau: Talacker II

Parallel gefräste Tannenbretter

in allen Dimensionen.

Dach-, Gips- und Doppellatten**Föhren o. Lärchen****Ia slav. Eichen** in grösster Auswahl**,, rott. Klotzbretter****,, Nussbaumbretter**

slav. Buchenbretter,

gedämpft, parallel gefräst und
4468 aatrein.**Ahorn, Eschen****Birn- und Kirschbäume****russ. Erlen****Linden, Ulmen, Rüstern**

schlagt. Nehmen wir auch an, daß mit dem Unvorhergesehenen die Summe von 7 Mill. Fr. erreicht würde, so ist doch noch eine nicht recht verständliche Differenz (von 9,95 Mill. Fr.) zwischen den Baukosten des Gaswerkes Zürich und dem neuen Unternehmen. Dazu hat das neue Projekt noch zirka 100 km mehr Leitungen. Wenn man rechnet, daß das Gaswerk der Stadt Zürich auf den Einwohner 134 m³ Gas verkauft und diesen gleichen Gasverbrauch beim neuen Unternehmen annimmt, so würde das neue Unternehmen 14,26 Mill. m³ Gas abgeben können und eine gute Rendite erzielen. Die Firma Goßweiler rechnet in den ersten fünf Jahren mit 37 m³ per Einwohner, bis in zehn Jahren 45, in fünfzehn Jahren 50 und in zwanzig Jahren 53 m³ per Einwohner und glaubt, auch auf dieser Grundlage eine angemessene Rendite zu finden. Den Gaspreis rechnet die Firma mit 22½ Rp. per m³. In Uster hat kürzlich die Gemeinde ein Gaswerk erstellt und gibt das Gas an ihre Einwohner zu 24 Rp. per m³ ab. Mit dem neuen Unternehmen kämen also sogar die größten Landgemeinden, welche allein noch mit knapper Rendite und unter starker finanzieller Zuanspruchnahme in der Lage wären, eigene Gaswerke zu erstellen, billiger zu Gas. Im Interesse der Entwicklung der kleinen Gemeinden wäre es zu begrüßen, daß dieselben ohne finanzielle Opfer für Fabrik Anlagen und Leitungsnetze usw. ebenso billig oder billiger zu Gas kommen, als heute die großen Gemeinden mit städtischem Charakter.

Das vereinfachte Projekt für die Kasernenbauten in Luzern ist von der dafür bestimmten Kommission genehmigt worden. Die Bauten kommen an den Südabhang des Hubel, mit Front gegen Süden zu stehen, und zwar so, daß sie gegen Norden das Plateau um zwei Stockwerke überragen, nach Süden aber vier Etagen haben. Es werden zwei Kasernen für je zwei Kompanien erstellt mit den nötigen Küchen, Wasch- und Badeeinrichtungen. In den Ostflügel des einen Baues kommen die Offizierszimmer mit Speisesaal und Lesezimmer usw. Eine Kantine ist nicht vorgesehen. Ein besonderer Krankenpavillon enthält die Krankenzimmer. Das Pächterhaus auf Hubel wird für die Kasernenverwaltung eingerichtet. Die Bauten sollen vom Kanton erstellt werden. Am Nordrand des Exerzierplatzes bei den Werkstätten soll die Stadt Stallungen und Reithalle bauen.

Der Neubau einer Kapelle in Malters (Luzern) ist von den Protestanten von Malters und Umgebung in zahlreich besuchter Versammlung beschlossen worden, nachdem ihnen in hochherziger Weise ein Bauplatz geschenkt wurde und die seit Jahren bestehenden Lokalverhältnisse ungenügend geworden sind.

Bauwesen in Miltödi (Glarus). (Korresp.) Das Druckerei-Etablissement der Herren Trümppy, Schäppi & Cie. in Miltödi plant eine Fabrikerweiterung (Anbau zur Farbstoffe). Der Regierungsrat hat dem Projekt bereits die Genehmigung erteilt.

Basler Gaswerk. Der Große Rat genehmigte den Ankauf von 52,500 m³ Land bei Kleinbüningen auf Rechnung des Gaswerks und bewilligte den erforderlichen Kredit von 262,707 Fr.

Waldfriedhof der Stadt Schaffhausen. Der Große Stadtrat hat die Friedhofsvorlage des Stadtrates genehmigt. Es wird somit im Kostenbetrag von 290,000 Franken ein Waldfriedhof in Rheinhard mit den dazu gehörigen Gebäuleichten erstellt werden. Der Stadtrat hat neuerdings beschlossen, mit der Errichtung eines Krematoriums solange zu warten, bis der Feuerbestattungsverein den ihm zugemuteten Beitrag von 20,000 Franken voll und ganz einbezahlt hat.

Städtische Turnhalle in St. Gallen. Beim Neubau der städtischen Turnhalle an der Kreuzbleiche in St. Gallen wird gegenwärtig durch die Baufirma B. Zöllig in Arbon die Aufstellung der Dachbinden nach der neuen Holzbauweise „System Hezer“ vorgenommen.

Eine Besichtigung dieses interessanten Traggeripps dürfte allen Fachleuten auß wärmste empfohlen werden, zumal die vorgenannte Konstruktion vor Eindeckung der Dachflächen ein anschauliches Bild über diese moderne Holz-Baumethode gibt.

Schaffung neuer Lagerplätze beim Schlachthaus in Rorschach. (Korr.) Vor einigen Jahren bewilligte die Bürgerversammlung einen Kredit von 30,000 Fr. für Errichtung von Lagerplätzen. Man wollte schon damals den Kiesauslad, der jetzt in der Nähe des Hafenbahnhofes vorgenommen wird, nach Osten verlegen. Nachher kaufte die Gemeinde vom Staat St. Gallen das Kornhaus. Man beabsichtigte, die westlich gelegenen Schuppen abzubrechen und den Platz zu einer öffentlichen Anlage umzugestalten. Der Betrieb des Kornhauses nahm aber einen derartig ungeahnten Aufschwung, daß nicht an einen Abbruch, sondern nur an eine Versezung der Kornschuppen gedacht werden konnte. Als Platz für die Wiederaufstellung blieb aber nur der neue Lagerplatz beim Schlachthaus. Da zu den Kornschuppen Zufahrtsgeleise nötig sind und für den Kiesauslad ebenfalls Geleise erstellt werden müssen, so reicht der bisherige Aufstellplatz nicht. Innert vier Jahren hat man ein ordentliches Stück Boden geschaffen; aber wenn die Verlegung der Schuppen bald vorgenommen werden will, ist eine besondere Zufuhr nötig. Schon vor mehreren Jahren wurde mit den Bundesbahnen wegen Zufuhr des Abtrages vom ehemaligen Wigetschen Gute, der für die geplante Vergrößerung der Bundesbahnwerkstätten notwendig wird, unterhandelt, aber ohne Erfolg. Erst vor kurzer Zeit kam eine Einigung zustande, nach der die Bundesbahnen etwa 30,000 m³ Abtrag mit Bahngütern zuführen.

Der Große Gemeinderat hatte darüber zu entscheiden, ob er den Vertrag genehmigen und eine Summe von Fr. 30,000 für Errichtung der Seemauer und die von der Gemeinde zu tragenden Leistungen übernehmen will, oder ob in der bisherigen Weise mit den Zuführern von Neu- und Straßenbauten, von Kehricht u. dgl. aufgefüllt werden soll.

Da Rorschach sowieso mit Rücksicht auf die Schiffsfahrt Rhein—Bodensee Auslade- und Lagergelegenheit schaffen will, stimmte der Rat den Anträgen des Kleinen Gemeinderates zu.

Mit den Arbeiten wird in allernächster Zeit begonnen. Da die Seemauer erst bei Niedrigwasserstand fertig erstellt werden kann, wird sich die Arbeit auf ungefähr ein Jahr ausdehnen. Für die Zufuhr wird ein besonderes Geleise erstellt.

Schließlich wurden noch Kredite bewilligt für neue Gas- und Wasserleitungen.

Bauliches aus Liechtenstein. Am Wiederaufbau der durch Feuer zerstörten Wohnstätten in Triesten wird gegenwärtig eifrig gearbeitet, und bis zum Herbst sollen 16 Häuser fertig erstellt werden.

Verbandswesen.

Der Schweizer Zimmermeister-Verband hat am 27. April in Zürich im „Weissen Wind“ seine ordentliche Generalversammlung, zu welcher sich etwa 75 Delegierte eingefunden haben, abgehalten. Die Verhandlungen waren in der Hauptsache interner Art. Es wurde Bericht erstattet über die Verhältnisse auf den verschiedenen Plätzen, und nach einlässlicher Beratung der Jahresbericht des Zentralvorstandes und die Jahresrechnung genehmigt. Im ersten erklärt der Zentralvorstand u. a., daß das letzte Jahr mit seinem infolge der politischen Wirren flauen Geschäftsgange auch auf das Zimmergewerbe nicht förderlich eingewirkt habe. Dem Verband gehören über 300 Mitglieder an; der Zentralvorstand betonte die Notwendigkeit einer Festigung und Stärkung der Organisation und nach bezüglicher Verhandlung fasste die Versammlung auch dahingehende Beschlüsse. Im vergangenen Jahre hat sich der Zentralvorstand intensiv beschäftigt mit der Frage betreffend die Errichtung eines Sekretariates, für die Erstrebung einheitlicher Vertragsnormen für das Zimmergewerbe, und mit der Frage betr. den Anschluß an den Schweiz. Holzindustrie-Verein. Er empfiehlt den Mitgliedern, Vertragsabschlüsse nur auf Grund der Normalien und der speziellen Bedingungen und Mebvorschriften vorzunehmen. Den Mitgliedern ist im weiteren eine einheitliche Arbeitsordnung zugestellt worden. Bedeutende Lohnbewegungen und Streiks hatte das Zimmergewerbe im letzten Jahre nicht zu erdulden; Streikversuche in Olten, Kreuzlingen und bei den Ausstellungsbauten in Bern sind durch einiges und energisches Vorgehen der Arbeitgeber abgewiesen worden. Überall wurde die zehnstündige Arbeitszeit beibehalten, und es empfiehlt der Zentralvorstand den Mitgliedern, in dieser Frage auf keine Verhandlungen einzutreten. Die Verbandsrechnung erzeugt einen Vorschlag von 253 Fr. und einen Vermögensbestand von 5019 Fr. Unter anderm verhandelte die Versammlung auch über einen Gewerbegerichtsfall in Zürich und über die Kündigungsbroschüren im schweiz. Zivilgesetz, und es wurde die Notwendigkeit einlässlicher Aufklärung über die letzteren betont. Einem besonderen Beschuße zufolge sollen alle Anstrengungen gemacht werden für die Verstärkung der Organisation, welche für die Wahrung der Interessen der Arbeitgeber je länger je notwendiger wird.

Der Verband rheinischer Pitchpine-Importeure löste sich auf, da die Preise vielfach nicht gehalten wurden.

Ausstellungswesen.

Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914. Reiseandenken. Nun kommt wieder die Zeit, wo an den Fremdenplätzen die Bazaare mit den Säckchen

und Nichtigkeiten sich auftun, die die Fremden zum Andenken zu kaufen und mitzunehmen pflegen. Glas, Porzellan, Elfenbein, Holz, Stein sind auf jede mögliche und unmögliche Art bearbeitet, Körbchen und Deckchen machen sich neben der schon fast altehrwürdig anmutenden Ansichtskarte breit. Hier und da findet der Mann von Geschmack ein hübsches Stück, aber die Masse der ausgelegten Gegenstände ist von dem Aufschwung des modernen Kunstgewerbes, von dem verfeinerten Gefühl in Geschmacksdingen noch unberührt geblieben.

Im Jahre 1912 ergriff der Verkehrsverein Bern die Initiative, um durch eine kleine Ausstellung verbunden mit einem Wettbewerb eine künstlerische Hebung der im Bazarwesen verflachten Reiseandenken zu versuchen. Er gab aber diesen Plan auf, um die Kräfte für die Schweizerische Landesausstellung in Bern 1914 nicht zu zerstreuen. Dort wird nun ein Bazar für Reiseandenken ins Leben treten, der auch Ausstellungsendenken umfaßt und nur gute und preiswerte Sachen zu zeigen unternimmt. Der Bazar wird in der Ausstellung der Heimatschutzbestrebungen stehen, die von der Vereinigung für Heimatschutz durchgeführt wird; seine Organisation ist Sache eines besonderen Ausschusses, des Bazarkomitees.

Leider sind jedoch wirklich gute — das Wort künstlerisch sei ausdrücklich vermieden — Reiseandenken heute noch selten. Das Bazarkomitee veranstaltet deshalb einen Wettbewerb für Reise- und Ausstellungsendenken, dessen Bedingungen in der nächsten Nummer der Zeitschrift „Heimatschutz“ erscheinen und allen Interessenten auf Verlangen vom Geschäftsführer des Heimatschutz in Ausstellungsachen, Bern, Jubiläumsstr. 52, zugestellt werden. Das Gebiet des Andenkens ist ja sehr weit und umspannt neben Holzschnitzereien, Postkarten und Bildern, bemalten Steinen und Stickereien auch Metallarbeiten, Glasscheiben, bodenständige Hausratartikel, Spiken, Schmuckachen und Goldschmiedearbeiten, Spielzeug, Intarsien und vieles andere, Gegenstände der Massenfabrikation sowohl wie einer hochentwickelten hausverklichen Technik. Es wird also eine rege Beteiligung von Künstlern und Handwerkern aller Art erwartet.

Die internationale Bauausstellung in Leipzig wurde am 3. Mai vom König von Sachsen eröffnet.

Verschiedenes.

† **Baumeister Johann Kost** in Rüthnacht am Rigi verschied den 7. April. Sein Beruf war hauptsächlich das Zimmerhandwerk, in welchem er ein tüchtiger Fachmann war. Er war während vielen Jahren beim Bau der ersten Hotels auf dem Rigi beschäftigt. Sein praktischer Sinn und gute Auffassung, für zweckmäßige Einteilung der Landbauten machten ihn in weiten Kreise bekannt. R. J. P.

† **Holzhändler Heinrich Dertli** in Ennenda bei Glarus. (Korr.) Am 25. April verstarb Holzhändler Heinrich Dertli im Alter von 72 Jahren, nach kurzer Krankheit. Der Verstorbene bekleidete viele Jahre das Amt eines Gemeindepräsidenten von Ennenda und vertrat diese Gemeinde auch im Landrat (Kantonsrat). Seit einer Reihe von Jahren saß er auch im Augenschein gerichte. Herr Dertli war ein Holzhändler von altem Schrot und Korn und lag seinem Berufe mit Lust und Liebe ob.

Elektrizitätswerk der Stadt Zürich. In der Abstimmung vom 4. Mai wurde der Antrag des Stadtrates betreffend die Bewilligung eines Kredites von 1,950,000 Franken für die Errichtung einer Dieselmotoranlage im Guggach als Reservekraft.